

Jahresbericht 2018



Stiftung
Ita Wegman Mutter-Kind-Haus

Inhalt

| | |
|-------------------------------|------|
| Vorwort | S.1 |
| Tätigkeitsbericht | S.2 |
| Bericht einer Mutter | S.3 |
| Gruss vom Stiftungsrat | S.4 |
| Mein Weg zum Mutter-Kind-Haus | S.4 |
| Jahreszahlen 2018 | S.11 |
| Spenden 2018 | S.11 |
| Revisionsbericht 2018 | S.12 |

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich staune immer wieder, wenn ich Berichte der Mütter lese, die das Angebot des Ita Wegman Mutter-Kind-Hauses in Anspruch genommen haben. Es ist berührend, wie offen und ehrlich die Hilfsbedürftigkeit beschrieben wird, die diese Mütter zu einem Aufenthalt im Mutter-Kind-Haus bewegt. Es ist eindrücklich, wie behutsam die Mitarbeiterinnen die persönlichen Prozesse der Mütter begleiten und zur Stärkung beitragen. Und es ist wunderschön, wie dankbar die Familien jeweils sind, wenn nach der Zeit im Mutter-Kind-Haus auch zuhause der Alltag wieder funktioniert.

Meist sind es schmerzhafteste Zeiten, die dem neuen Zufriedensein vorangehen.

Die Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus kämpft Jahr um Jahr dafür, dass die finanziellen Mittel für den Betrieb des Mutter-Kind-Hauses in Gempen ausreichen. Mit einer Spende helfen Sie mit, dass noch viele Mütter und Kinder - bei Bedarf - die wunderbare, heilsame Atmosphäre im Mutter-Kind-Haus in Gempen erleben dürfen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Spenderinnen und Spender! Ihr Geld hilft bedürftigen Müttern und stärkt ganze Familien!

Ostern 2019

Mirio Grazi, *Stiftungsratspräsident*

Tätigkeitsbericht 2018

von Katharina Guldemann, Leiterin des Ita Wegman Mutter-Kind-Hauses

Geschätzte Leserinnen und Leser

Ich blicke auf ein reiches und herausforderndes Geschäftsjahr 2018 zurück. Das Jahr war geprägt von starken Belegungsschwankungen, was zu finanziellen Engpässen führte und neue Entscheidungen auf der Ebene der Geschäftsleitung erforderte. Diesbezüglich möchte ich meinen allerherzlichsten Dank den Mitarbeiterinnen aussprechen, die diese Entscheidungen mittragen.

Dankbar bin ich für den gemeinsamen Weg mit den 38 Müttern und ihren Kindern, welche bei uns zur Pflege und Erholung waren. Im Vorjahr waren es 44. Dankbar für das Vertrauen das mir in all den Beratungsgesprächen entgegengebracht wurde. Die Leitfrage, welche viele der Mütter in sich trugen, war: Darf ich mir als Mutter Zeit für mich nehmen? Bin ich, wenn ich nicht dauernd präsent bin noch immer eine gute Mutter? Gefährdet dies nicht die sichere Bindung zu meinem Kind? Beeindruckend zu erleben waren die Schritte, die alle diese Mütter diesbezüglich fähig waren zu tun. Jede auf ihre Art und ihrem Tempo. Alle aber erlebten, dass Bindung und Beziehung nicht nur stattfinden beim ständigen Zusammensein, sondern erst recht beim erneuten aufeinander Zugehen. Und dass in diesem Wiederzusammenfinden eine Kraft ist, welche trägt, schützt und Hülle gibt.

Gerne erinnere ich mich an den diesjährigen Tag der offenen Tür am 22. August 2018. Dieses Mal wurde er mit einem Benefizkonzert für Querflöte und Harfe mit Franziska Kerler und Stephanie Meitzner-Gutmann in der Dorfkirche in Gempen eröffnet. Das Konzert war ein wunderschöner Auftakt zu einem freudigen Fest der Begegnung mit ehemaligen Müttern und ihren Familien, aber auch dem wertvollen Austausch mit anderen Besuchern. Tief berührt war ich von all dem Dank und der Anerkennung, die so mancher Besucher unserer Institution entgegenbrachte. Auch dieses Jahr durften wir unsere Gäste mit einem reichhaltigen Buffet und dem Angebot von rhythmischen Einreibungen nach Wegman/Hauschka verwöhnen. Ein Höhepunkt war das Puppenspiel, welches uns wiederum unsere Mitarbeiterin Andrea Jost schenkte. Das schon fast zur Tradition gewordene gemeinsame Abschlussingen wurde von unserer Mitarbeiterin Carolina Dörflinger liebevoll geleitet.

Ein wesentlicher Höhepunkt war zum Jahresende hin, in einer der heiligen Nächte, der Benefizvortrag, Kindheit und Christuswesen von Peter Selg in der Klinik Arlesheim. Er beschrieb die Christuskräfte, welche in den ersten drei Lebensjahren das Kind im Erlernen von Gehen, Sprechen und Denken unterstützen. Er wies auch darauf hin, wie Rudolf Steiner beschrieb, dass alle die

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

dem Kind in seiner Entwicklung beistehen in gewisser Hinsicht zu Mitarbeitern der göttlich-geistigen Welt werden. Der Vortrag berührte mich hinsichtlich unserer Arbeit zu tiefst und löste einerseits das Gefühl von grosser Verantwortung und Respekt aus. Andererseits aber auch eine immense Dankbarkeit und Zuversicht auf dem richtigen Weg zu sein. In diesem Sinne schaue ich voller Vertrauen einem neuen Geschäftsjahr entgegen.



Gempen, im Frühjahr 2019

Katharina Guldemann
Hebamme, Familien- und Sozialberaterin
Mitglied des Stiftungsrates

BERICHT EINER MUTTER

Im Mai 2018 durfte ich zusammen mit meinen beiden Kleinkindern zwei Wochen im Mutter-Kind-Haus auftanken. Die Monate davor waren gekennzeichnet von der Erschöpfungsdepression, die quasi das Resultat war von unserer intensiven Auseinandersetzung mit der schweren Mehrfachbehinderung unseres jüngeren Sohnes (Termine, Epi-Anfälle, Notfälle, Untersuchungen, Therapien, ...).

Noch immer bleibt mir bereits der allererste Kontakt mit dem Mutter-Kind-Haus in wärmster Erinnerung, denn es war für mich nicht ganz einfach, dort anzurufen, um mich zu erkundigen und um möglicherweise ihr Angebot, ihre Unterstützung auch wirklich anzunehmen. Katharina gab mir mit ihrer feinfühlig sensiblen Art ein Gefühl des Gesehen Werdens, was mich bereits am Telefon sehr berührte.

Das Angebot des Mutter-Kind-Hauses, die achtsame Hinwendung zu uns Mütter durch Einreibungen, achtsame Gespräche oder individuelle Entlastungsangebote und die wohl besten kulinarischen Bio-Köstlichkeiten stärkten nicht nur mein körperliches Wohl, ich fühlte mich geistig und emotional herausgefordert durch verschiedene Prozesse und seelisch gehalten von diesen wundervollen Frauen, die mit so viel HERZ und Hand Mütter und dadurch auch ganze Familiensysteme nähren und stärken. Von HERZEN DANKbar um diese Erfahrung, ein Mami von bald drei kleinen grossen Wundern.

S.H.

GRUSS VOM STIFTUNGSRAT

Vor ziemlich genau acht Jahren hat das Mutter-Kind-Haus den Standort in Gempen gefunden für sein zukünftiges Wirken.

Eine Stiftung wurde gegründet mit Hilfe der Juristin Sibylle Brodbeck, um dann im weiteren alle Vorbereitungen zu treffen, um im Oktober 2011 die erste Mutter mit Kind in der liebevoll eingerichteten Wohnung auf zwei Stockwerken im ehemaligen Bauernhaus aufzunehmen.

Seit acht Jahren ist es deshalb meine Hauptaufgabe, den finanziellen Boden zu schaffen, damit die Arbeit überhaupt geleistet werden kann. Muss doch die Einrichtung ohne jegliche Zuschüsse von aussen auskommen.

Für die rund zweihundert jährlichen Spender ist ausschlaggebend, dass sie Vertrauen in die geleistete Arbeit haben. Und dass sie auch Freude haben, mitzuhelfen, dass es Oasen für Mütter mit Kind gibt. Und es ist eine Oase!

Wir freuen uns auf viele, auch neue Spender!

Elsbeth Lindenmaier, *Vizepräsidentin*

MEIN WEG ZUM MUTTER-KIND-HAUS

Bericht einer Mutter

Ein lang ersehnter Herzenswunsch erfüllte sich für mich am 24. September 2014: unser Wunschkind, Simon Nathanael, erblickte das Licht der Welt.

Fast zeitgleich erkrankte mein Mann.

Einerseits war ich also eine glückselige Mama, gleichzeitig aber auch in großer Sorge um meinen Mann.

Eine schmerzhafteste Tatsache durch das Dasein von Simon:

Ich konnte für meinen Mann nicht mehr so wie vor der Geburt da sein, nicht so, wie er mich gebraucht hätte. Denn unser Kind brauchte mich Tag und Nacht. Und umgekehrt konnte mein Mann durch seine Erkrankung auch mir nicht das geben, was ich mir wünschte und ich von ihm gebraucht hätte.

Im August 2015 ging es meinem Mann ganz besonders schlecht, und es folgte eine unglaublich schwierige und belastende Zeit für ihn, aber auch für uns als Familie. Er war für einige Monate in einer Klinik und ich war mit Simon alleine.

Ich vermute es war im Oktober 2015 als ich zu einer Routineuntersuchung mit Simon bei der Kinderärztin in Binningen gewesen bin. Ich erzählte ihr was

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

geschehen war und wie es uns ging. Sie nahm auf wunderbare Weise Anteil und unsere Situation schien sie sehr zu bewegen.

Noch am selben Tag rief sie mich zu Hause an und empfahl mir eine Zeit im Mutter-Kind-Haus in Gempen. Ich war tief berührt von dieser sorgenden Anteilnahme.

So nahm ich dann mit Katharina im Mutter-Kind-Haus Kontakt auf und wurde zu einem Gespräch eingeladen.

In einem der liebevoll eingerichteten Zimmer folgte das Gespräch, in dem ich mich in meinem Belastetsein sehr verstanden und gesehen gefühlt habe. Katharina sagte am Ende: Ich solle mindestens für 3 Wochen kommen.

Wenige Tage danach durfte ich das erste Mal mit Simon genau das Zimmer, in dem das Erstgespräch stattfand und in dem ich mich sehr wohl fühlte, beziehen.

Was ich in der folgenden Zeit erfahren durfte, tat einfach nur tief wohl: Liebevollstes Umsorgtsein.

Alle Frauen, die es sich in diesem Haus zur Aufgabe gemacht haben, Mütter und ihre Kinder in einer besonders belastenden/schwierigen Lebensphase zu unterstützen, erlebte ich als äußerst freundlich, warmherzig, teilnehmend und unterstützend.



Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Der klare Rhythmus von Essenszeiten, Gesprächen, Therapien und Zeiten der Ruhe erlebte ich als sehr wohltuend.

Die wunderbare, gesunde, biologisch-regionale, liebevollst zubereitete, vegetarische Küche war eine Gaumenfreude. Alle Frauen mit ihren Kindern trafen sich zu den Mahlzeiten. Dies war eine Zeit wo wir uns auch austauschen konnten (sofern unsere Kinder dies zugelassen haben). Doch sehr angenehm erlebte ich, dass es keinen Zwang gab, irgendwas erzählen zu müssen. Jeder war ganz frei mit dem was er mit den anderen Frauen teilen mochte.

Morgens war der Tisch für's Frühstück immer schon gedeckt. So konnte ich mit meinem Frühaufsteher frühstücken, wann es für uns stimmte. Ein sehr feines Demeter Brot aus der Dorfbäckerei wartete neben anderem auf uns.

Nachdem alle gefrühstückt hatten, folgte im Wohn-/Spielraum jeden Morgen ein Morgenkreis mit allen Müttern und allen Mitarbeiterinnen. Je ein Spruch aus dem anthroposophischen Kalender wurde jeden Morgen für eine Woche vorgelesen – der uns begleitete, inspirierte.

Anschließend wurde für jede Mutter das Tagesprogramm vorgelesen.

Ein kurzes „Standortgespräch“ folgte vor der ersten Therapie. Jede der Frauen, die Dienst hatte, konnte dieses Gespräch führen und so auf umsorgende Weise anteilnehmen.

Zwei bis dreimal pro Woche kam ich in den Genuss von einer Ganzkörpereinreibung: Im mollig-warmen Therapieraum durfte ich mich auf die Massagebank legen. Mit einem speziell für mich ausgewählten Öl wurde mein ganzer Körper in feiner Berührungsqualität rhythmisch eingerieben. Danach folgten 30 Minuten ruhen - eingehülltes Ruhen in Öl, mit wärmenden Decken und Wärmflaschen. Oft bin ich in einen ganz besonderen Entspannungszustand gelangt. Insgesamt erlebe ich diese Ganzkörpereinreibung als einen sehr feinen Aufbau einer Umhüllung / eines umhüllenden Schutzes.

Und das Wunderbare: in dieser Zeit war Simon von einer der lieben, sehr kinderfreundlichen Frauen betreut.

Und so gab es jeden Tag für mich wunderbare Therapien:

Musiktherapie, Gestalten, Werken, Malen, Heileurythmie, Herzensarbeit in der Natur, sowie Arztgespräche (1xwöchentlich)

Und es gab auch immer mal wieder eine Zeit ganz für mich alleine:

Eine Zeit, in der ich einfach Sein konnte,
sei es, dass ich Schreiben wollte,

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

sei es, dass ich gemalt habe,
sei es, dass ich meditiert habe,
oder spazieren gegangen bin.
Zeit für mich und meine Seele.
Dafür war ich ganz besonders dankbar.

Zur Mittagszeit war das Haus mit feinsten Düften erfüllt. Was für eine Gaumenfreude jeden Tag. Und so wunderbar: ich musste nichts tun, durfte mich einfach mit Simon an den gedeckten Tisch setzen.

Nach dem Mittagessen gab es einen feinen Orangenblütentee zur Einstimmung auf die Mittagsruhe. Oft bekam ich einen Wickel. Auch dies erlebte ich als wohliges Eingehülltsein. Simon schlief meist auch in dieser Zeit.

Nachmittags hatte ich oft Zeit mit Simon einen Spaziergang in der schönen Natur auf dem Gempen zu machen.



Und etwas vom Schönsten:

Abends vor dem Schlafen klopfte es an meiner Zimmertüre. Die diensthabende Frau kam mit einem feinen Öl zu mir, und ich bekam eine wunderbare Fußreinigung.

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

So fand ich wohlig umsorgt Ruhe für die Nacht (natürlich war mein Kind nicht immer so ruhig, dass ich gleich einschlafen konnte – doch auch da, wenn ich zu sehr in Anstrengung geraten war, kam unterstützende Hilfe; auch als Simon mal erkältet war, standen gleich die passenden Mittelchen für ihn (Zwiebelsäckchen, Wickel, etc.) parat.

Neben all dem Wunderbaren galten für mich als besonders wertvoll die 1-2 mal pro Woche stattfindenden Gespräche mit Katharina. Mir wurde von ihr so viel Raum und Zeit geschenkt, mich mit all dem, was mich bewegte, was mich belastete ausdrücken zu können. Diese echte Anteilnahme mit dem ein oder anderen wertvollen Tipp erlebte ich als sehr heilsam.

Ich bin meiner Kinderärztin für diese Empfehlung unendlich dankbar, und wünsche, dass viele junge Mütter von dieser so besonderen Unterstützung Gebrauch machen können.

Wohlig genährt auf allen Ebenen, erholt, umhüllt und gestärkt durfte ich mich mit Simon wieder auf meinen Weg begeben.

Viele Wochen, Monate hat diese besondere Auszeit für mich - und vermutlich auch Simon - nachhaltig gewirkt.

Die Erkrankung meines Mannes war allerdings nicht weg als ich nach Hause kam, und doch hatte ich neue Kraft, um mit der gegebenen Situation umgehen zu können; und vor allem konnte ich für Simon als Mutter in einer besseren Qualität da sein.

Auch in den weiteren Monaten und Jahren war unser Leben von der Erkrankung meines Mannes stark überschattet. Aber in all dem Leid hatten/haben wir auch ein großes Glück, uns medizinisch und psychotherapeutisch sehr gut begleitet zu wissen. An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön an Frau Dr. Torriani.

Dennoch merkte ich im Sommer 2018, dass ich erneut an meine Grenzen komme. Meine Belastung und mein Erschöpftsein hatte ein Maß angenommen, dass ich mich um mich selbst sorgte. Ich war schnell gereizt, innerlich schwer belastet und zum Teil hilflos.

Dieses Mal nahm ich aus eigener Initiative Kontakt mit dem Mutter-Kind-Haus auf, und fragte, ob es erneut eine Möglichkeit für einen Aufenthalt gäbe? Sehr überrascht war ich, dass ich sogar sofort hätte kommen können. Es war direkt ein Zimmer frei.

Damit hätte ich nie gerechnet. Ich glaubte, dass es eine unendlich lange Wartezeit geben würde. Denn schließlich ist diese Einrichtung doch sehr einmalig in der Schweiz, und ich bin überzeugt, dass es viele junge Mütter gibt, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Ich war sehr froh und dankbar, dass ich erneut an diesen wunderbaren Ort, sogar in dasselbe Zimmer kommen durfte und dass auch die nötigen finanziellen Mittel für mich vorhanden gewesen sind.

Ein herzlichstes Dankeschön an dieser Stelle an all die Menschen, die dieses wunderbare Haus für Mütter mit ihren Kindern finanziell unterstützen. So war es auch mir, die nicht über die notwendigen finanziellen Mittel verfügt, möglich dort sein zu können.

Erneut habe ich nur Wunderbares erfahren.

Dieses Mal war Simon natürlich deutlich grösser, selbständiger und ich hatte somit auch deutlich mehr freie Zeiten für mich – vielleicht auch weniger Therapien – doch es war für mich genau richtig.



Zu Beginn des Aufenthalts konnte ich mich ganz meiner tiefen Erschöpfung hingeben. Ich als Naturmensch habe mich in jeder freien Minute nur ins Bett gelegt und geschlafen. Keinen einzigen Spaziergang machte ich in der ersten Woche. Ich war so müde von all dem, was in den vergangenen Jahren alles geschehen war.

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Als Mutter so liebevoll umsorgt zu werden, schenkt mir die Kraft, mein Kind wiederum liebevoll zu umsorgen.

Doch nicht nur ich wurde liebevollst umsorgt, auch Simon fühlte sich tief wohl. Zwei weitere Kinder in seinem Alter waren da, sodass er - als Einzelkind - es vor allem genossen hatte, Spielkameraden zu haben.

Auch nach meinem zweiten Aufenthalt (dieses Mal 10 Tage) spürte ich nachhaltig, dass es mir besser ging und dass ich für Simon wieder in einer besseren Qualität da sein konnte. Ich war gestärkt, und konnte mit den Anforderungen meines Lebens wieder besser umgehen.

Die Zeit auf dem Gempen – das besser zu mir schauen bzw. die Zeit zu haben, um gut zu mir schauen zu können, hat mir auch ermöglicht, dass ich einige Entscheidungen getroffen habe. (im Sinne von „weniger ist mehr“ – Priorität hat die Familie – manches was mir lieb ist, momentan zu lassen). Ich genieße sehr, dass ich dadurch entspannter bin, und dass die Gesamtatmosphäre zu Hause entspannter ist. Dies spürt unser Simon, und vor allem dient es der Genesung meines Mannes.

Ihm geht es Gott sei Dank inzwischen deutlich besser.

Wir sind tief dankbar für all die Unterstützung, die wir in einer extrem schwierigen Lebensphase erfahren durften.

A.M.



Jahreszahlen Betriebsjahr 2018

| | | | |
|----------------------------|--------------------------------------|------------|------------------|
| Einnahmen | Beiträge für Unterkunft/Betreuung | CHF | 225'580.00 |
| | Spendeneingänge | CHF | 220'852.40 |
| | Zinsen | CHF | 1.46 |
| | Übriger Ertrag | <u>CHF</u> | <u>669.75</u> |
| | | CHF | 447'103.61 |
| Ausgaben | Personalaufwand (Löhne, Sozialvers.) | CHF | 349'435.65 |
| | Honorare/Fremdleistungen | CHF | 4'290.00 |
| | Betriebsaufwand | CHF | 71'070.14 |
| | Verwaltungsaufwand | CHF | 7'677.65 |
| | Abschreibungen/Diverses | <u>CHF</u> | <u>5'854.05</u> |
| | CHF | 438'327.49 | |
| Einnahmenüberschuss | | CHF | 8'776.12 |
| Aktiven | Umlaufvermögen | CHF | 179'284.67 |
| | Anlagevermögen | <u>CHF</u> | <u>18'378.45</u> |
| | | CHF | 197'663.12 |
| Passiven | Fremdkapital | CHF | 164'442.64 |
| | Eigenkapital | <u>CHF</u> | <u>33'220.48</u> |
| | | CHF | 197'663.12 |

Spenden

Herzlichen Dank an alle Menschen und Institutionen, die uns finanziell unterstützen.

Spenden 2018:

Claire Sturzenegger-Jeanfavre Stiftung / Weleda / Ceres / Stiftung Eudoxos /
Verein zur Förderung Anthroposophischer Institutionen / Lotteriefonds BL

Grossspenden von Einzelpersonen
Tag der Offenen Tür, verschiedene Benefizkonzerte
Verkauf und Kleinspenden
Freundeskreis mit sowohl einmaligen, wie monatlichen Spenden

Total CHF 220'852.40

Davon eine zweckgebundene Grossspende von CHF 60'000.- zugunsten des
stiftungseigenen Fonds für bedürftige Mütter.

Spenden an die Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus können von den Steuern
abgezogen werden.

Revisionsbericht

BMF ProConsulting AG
Treuhanddienstleistungen

Stiftungsrat der
STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS
Höfliweg 16
4145 Gempen

Basel, 25. April 2019

BERICHT DER REVISIONSSTELLE ZUR EINGESCHRÄNKTEN REVISION AN DEN STIFTUNGSRAT DER STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der STIFTUNG ITA WEGMAN MUTTER-KIND-HAUS für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

BMF ProConsulting AG



Beat Fankhauser
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Nadja Nemeth
Zugelassene Revisorin

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Steinengraben 81 | CH-4051 Basel | T +41 61 273 84 85 | F +41 61 273 84 86 | kontakt@bmfag.ch

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Ita Wegman Mutter-Kind-Haus in Gempen

Bank- oder Postverbindung für Spenden

Bank:

Freie Gemeinschaftsbank Basel
Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus
Kto.-Nr. 401.077.9
IBAN CH09 0839 2000 0040 1077 9

Post:

Postkonto Nr. 85-399533-2
IBAN CH75 0900 0000 8539 9533 2

Stiftung Ita Wegman Mutter-Kind-Haus
Höfliweg 16 4145 Gempen
Telefon 061 701 54 80 Fax 061 701 54 79
www.itawegman-mutterkindhaus.ch
info@itawegman-mutterkindhaus.ch

Dieser Jahresbericht wurde mit freundlicher Unterstützung von
Copy Shop Aesch GmbH
gedruckt.